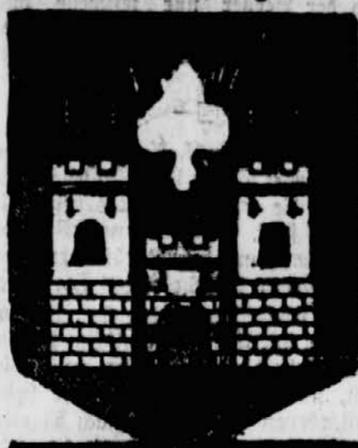


Verleger: J. J. J. J. J.



Mariburger Zeitung

Veröffentlichung, Genehmigung
 Verlagsnummer: 11111
 Druckort: Marienburg
 Druckzeit: 1924
 Druckverleger: J. J. J. J. J.
 Druckkosten: 1000
 Drucklohn: 1000
 Druckmaterial: 1000
 Druckarbeiten: 1000
 Druckkosten: 1000
 Drucklohn: 1000
 Druckmaterial: 1000
 Druckarbeiten: 1000

Mariuber, Samstag, den 18. Oktober 1924.

Nr. 239 — 64. Jahrg.

Vor der Entscheidung.

Stjepan Radic beghbt sich nach Beograd?

Der demokratische Abgeordnete Popovic in Zagreb. — Verhandlungen mit den Führern der Radicpartei. — Günstige Ausichten für Herrn Davidovic. — Eintritt der radikalsten Partei in die Koalition ohne Herrn Pasic? — Voraussichtliche Beibehaltung des bisherigen Regierungskurses.

ZM. Zagreb, 17. Oktober. Western ist in Zagreb der Abgeordnete der demokratischen Partei Popovic eingetroffen, um Herrn Radic über die Situation zu informieren; gleichzeitig fanden Unterredungen über die weitere Haltung des Regierungsblochs statt. Nachmittags setzte Popovic seine Unterredungen mit Radic und den angesehensten Mitgliedern der Partei sowie mit einigen Mitgliedern der kroatischen Vereinigung fort. Er war sehr reserviert und äußerte sich Journalisten gegenüber nur, daß die Lage für die Politik Davidovic' sehr günstig sei. Weiters erfährt man, daß es Popovic gelungen sein soll, Radic zu überreden, sofort nach Beograd zu kommen. Man ist in hiesigen politischen Kreisen der Meinung, das Radic ebenfalls zur Konsultierung herangezogen werde.

ZM. Zagreb, 17. Oktober. Wie verlautet, sei Radic bereits nach Beograd abgereist. Doch entspricht dies nicht der Wahrheit; er wird sich wahrscheinlich heute oder morgen dorthin begeben.

ZM. Beograd, 17. Oktober. Nach Anhörung mehrerer Politiker beschloß der König, heute nachmittags die Chefs aller Parteien zu einer Beratung einzuladen. Bis heute abends dürfte daher die Entscheidung fallen. Wie sehr gut informierte Kreise durchblicken lassen, dürfte sich der König von dem Herrn Davidovic entscheiden. Davidovic wird

wahrscheinlich schon morgen ein Konzentrationkabinett gebildet haben, mit dem er dann Montag vor die Stupschina treten würde. Mit Rücksicht darauf, daß Jovanovic für morgen die Stupschinansitzung ausgeschrieben hat (Tagesordnung: Festsetzung der Tagesordnung der kommenden Sitzung), erscheint es nicht als ausgeschlossen, daß sich das neue Kabinett schon morgen der Stupschina vorstellen wird. Stupschinapräsident würde Jovanovic bleiben. Dieses Konzentrationkabinett hätte die Aufgabe, offen an einer Verständigung zu arbeiten oder den Beweis zu erbringen, daß man in gewissen Kreisen gegen ein Einvernehmen sei.

ZM. Beograd, 17. Oktober. Heute vormittags fand im Kabinett des Ministerpräsidenten eine Sitzung der Chefs der Parteien des Regierungsblochs statt, an der außer Davidovic die Herren Marinkovic, Petrovic, Korosec, Spaho, Macel und Krnjevic teilnahmen. Man beriet über die politische Lage. Was die Beteiligung der Radikalen an der Regierung betrifft, verlautet in politischen Kreisen, die radikale Partei werde in ihrer Gänge in das neue Kabinett eintreten, nur mit Ausnahme des Herrn Pasic und mehrerer kompromittierter Mitglieder der Partei. Diese würden sich vom politischen Leben zurückziehen. Das neue Konzentrationkabinett würde die Politik des bisherigen fortsetzen.

Präsident Coolidge an Dr. Edener.

Newyork, 16. Oktober. Präsident Coolidge richtete an den Führer des „J. N. 3“ folgende Botschaft:

„Ich gratuliere Ihnen zu der erfolgreichen transatlantischen Reise des Lenkluftschiffes, das Sie aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten geführt haben. Diese Reise ist nicht nur ein spannendes Erlebnis und ein glänzendes Abenteuer, sie ist weit mehr: ein epomachender Erfolg, weil sie nie zuvor die Möglichkeit von sehr weiten Fernflügen mit Luftschiffen des „Leichter als Luft“-Systems bargetan und auch deren Fähigkeit erwiesen hat, bedeutende Frachtmengen und eine erhöhte Anzahl von Fahrgästen mitzuführen. Die Geschwindigkeit und die Möglichkeit der deutschen Techniker im Bau von so wunderbaren Luftfahrzeugen und Ihre Geschicklichkeit, sie so erfolgreich und ohne Unterbrechung oder Zwischenfall von Friedrichshafen nach Lalehurst zu führen, ist ein Ereignis von weltweitem Interesse. Wir und dem amerikanischen Volk ist eine große Genugnung, daß die friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika wieder voll hergestellt sind und daß dieses große Luftschiff den ersten direkten Flug zwischen Deutschland und Amerika glücklich vollendet hat. Ich hoffe, daß Ihr Aufenthalt in den Vereinigten Staaten ein angenehmer sein wird und daß

die wertvollen Dienste, die Sie mit der Überführung des Luftschiffes geleistet haben, Sie Ihr ganzes Leben lang mit Stolz und Genugnung erfüllen werden.“

„J. N. 3“ — „Los Angeles“.

WAB. Washington, 16. Oktober. (Funkpruch, Wolff). Wie das Marineministerium mitteilt, wird das Luftschiff „J. N. 3“ den Namen „Los Angeles“ erhalten.

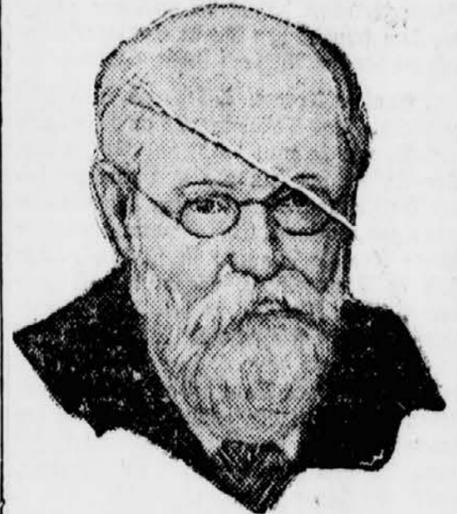
Die geforderte Vernichtung der Friedrichshafener Werft.

Newyork, 15. Oktober. Selbst deutschfeindliche Blätter wie die „Evening Post“ sprechen ihre Mißbilligung darüber aus, daß das einzige Echo des Weltereignisses der Ozeanüberquerung durch ein Flugschiff in Frankreich das Verlangen ist, die Halle der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen zu zerstören. Die Hearst-Blätter drücken die Auffassung aus, daß Deutschland der Welterbau von „J. N. 3“ gestattet werden müsse. Amerika möge mit den in Deutschland bestellten Zeppelin einen Postverkehr mit Europa eröffnen.

Zum Wahllampf in England.

WAB. London, 16. Oktober. (Havas). Für die Wahl sind annäherungsweise 1330 Kandidaten aufgestellt, darunter 530 Konservativen, 600 Sozialisten und 300 Liberale.

Zum 70. Geburtstag Karl Kautskys.



Am 16. Oktober feiert der berühmte sozialistische Theoretiker und Verfasser zahlreicher sozialistischer Schriften, Karl Kautsky, seinen 70. Geburtstag. Von 1883 bis 1917 war er Redakteur der Zeitschrift „Die neue Zeit“. Im Kriege schloß er sich der Unabhängigen Sozialdemokratie an, kam aber, als diese ins kommunistische Fahrwasser geriet, zur alten Partei wieder zurück. Jetzt schafft der immer noch rüstige und arbeitsfreudige Kautsky an einem Werke über die materialistische Geschichtstheorie, das seine Anhänger mit Spannung erwarten.

Frankreich anerkennt Sowjetrußland?

WAB. Paris, 16. Oktober. (Havas). Der „Matin“ meldet, der vom Ausschusse für russische Angelegenheiten dem Ministerpräsidenten Herriot gestern überreichten Formel, betreffend die Anerkennung der Sowjetregierung, heißt es, Frankreich sei geneigt, die Sowjets anzuerkennen, und bereit, mit offiziell akkreditierten Persönlichkeiten über eine Regelung der Meinungsverschiedenheiten zu verhandeln, wodurch die Interessen der französischen Staatsbürger gewahrt würden.

Die Berliner Kabinettskrise.

WAB. Berlin, 17. Oktober. In den Berichten der Blätter über den Stand der Regierungskrise wird von einem Kabinett der Persönlichkeiten gesprochen. Der „Volkswagen“ will sogar wissen, daß man sich in der gestrigen Kabinettsitzung mit diesem Gedanken beschäftigt habe. Während das genannte Blatt annimmt, daß sich in den Kreisen der deutschen Sozialdemokraten, keine größeren Schwierigkeiten gegen die Bildung eines solchen Ministeriums unter dem Vorherrsche Marx ergeben würden, erklärt das Berliner „Tagblatt“, daß eine derartige Lösung keinen Anklang im Reichstage gefunden habe.

Börsebericht

Der Dinar in Zürich 7:35.

Zürich, 17. Oktober. (Schlußkurse Eigene Bericht.) Paris 27.35, Beograd 7.55, London 23.41, Prag 15.50, Mailand 22.75, Newyork 521.25, Wien 0.00735, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 17. Oktober. (Schlußkurse.) Paris 370.— bis 375.—, Schweiz 1352.— bis 1363.—, London 316.— bis 320.—, Wien 0.0985 bis 0.1005, Prag 209.10 bis 212.10, Mailand 307.50 bis 301.50, Newyork — bis —, Budapest — bis —.

Ein Sieg der Menschheit.

Zum Ozeanflug des Riesenzeppelins.

Mariuber, 17. Oktober.

Nicht nur Amerika, sondern die ganze Welt steht in den letzten Tagen unter dem Eindruck der waghalsigen und epochalen Amerika-Fahrt des für Amerika auf Reparationskosten erbauten Riesenluftschiffes. Ein freudiges Beben ging durch die ganze Welt, als die ersten Nachrichten von der glücklichen Landung des riesigen Zeppelins eintrafen. Ein immer größerer Tumult bemächtigte sich der amerikanischen Ozeanstädte, als sich das Riesenluftschiff bereits über dem amerikanischen Kontinent befand und hiemit jede größere Gefahr für das zweifellos großartigste Werk der neuesten Technik als ausgeschlossen schien.

Nicht allein das deutsche Volk, sondern die gesamte Menschheit feiert in diesen Tagen einen gewaltigen Triumph. Menschlichem Geiste und menschlicher Tatkraft gelang es, im Kampfe mit den Elementen einen Sieg zu erringen, der die Völker der Erde um vieles einander näher bringt und auf diese Weise eine neue Plattform zur Entgiftung der noch immer von gefährlichen Gasen erfüllten Atmosphäre schafft und zur schließlichen Ausöhnung der den gleichen Zielen — den Menschheitsidealen — zustrebenden Nationen führen muß. Die Ausichten auf den schon so heiß ersehnten Weltfrieden haben nach den Erfolgen von London und Genf nun nach den glänzenden Erfolgen der modernen Technik eine neue Stärkung erfahren.

Amerika, das Land des unermesslichen Reichtums und einer bewundernswerten Opferwilligkeit, das Land, das allein berufen und imstande ist, dem todlichen Europa einen sicheren Arm zu bieten und einer neuen, schöneren Zukunft zuzuführen, wurde unserem Kontinente, der wahrlich schon dringend fremder Hilfe bedarf, um viele Stunden näher gebracht.

In erster Linie muß man aber des deutschen Volkes gedenken, wenn man diesen neuesten epochalen Erfolg der Luftfahrttechnik einer Betrachtung unterzieht. Die deutsche Nation, die unter den unsäglichsten Leiden nach der Beendigung des unheilvollen Völkerrings fast zusammengebrochen war, hat dieser Tage den Beweis erbracht, daß sie willens ist, zu leben und mit allen Kräften an der Gesundung ihrer krankhaften Nachkriegsverhältnisse zu arbeiten. Nur mit großen Mühen gelangt es Deutschland, das Mißtrauen, das ihm fast von allen zivilisierten Staaten der Erde seit dem Weltkriege entgegengebracht wird, zu mildern und einer neuen, gesunden Atmosphäre Platz zu machen. Einzig und allein Taten, wie sie die heroische Zeppelinarbeit darstellt, werden die letzten Ueberreste jener Stimmung beseitigen, die Deutschlands Handlungen in den letzten Jahren begünstigt und oft einer ganz falschen und ungerechtfertigten Beurteilung unterwerfen. Deutsche Hände sind wieder brav an der Arbeit und bieten uns die beste Gewähr dafür, daß ihr Land auf dem Wege der Gesundung rüstig fortschreitet, eine Tatsache, die für den Wiederaufbau des kranken Europa von größter Bedeutung ist.

Bezeichnend ist die im Fallschirm abgeworfene Botschaft Dr. Edeners, des Führers des Riesenluftschiffes, an die Bevölkerung Newyorks und an das amerikanische Volk: „Newyork, wir grüßen dich! Angesichts der Silhouette dieser herrlichen Riesenstadt neigen wir den Bug unseres Luftschiffes und grüßen das ganze amerikanische Volk mit aufrichtiger Freude. Wir hegen die zureichende Hoffnung, daß unsere Fahrt eine Epoche freundschaftlicher und fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Völkern anbahnen wird. In diesem Sinne wollen wir Hand in Hand an der Aufgabe arbeiten, durch Überbrückung von Zeit und Raum alle Nationen miteinander zu verbinden.“

Tageschronik

t. Todesfall. In Pjubbana ist am Donnerstag, den 16. d. M. nach längerem Leiden Herr Wald Trnkocaj, Apotheker in Pjubbana, im Alter von 66 Jahren verstorben. Das Leichenbegängnis findet am Samstag um 16 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.

t. Ein großer Brand in Subotica. In Subotica brach am Mittwoch früh im Hause des Großgrundbesizers Johann Seidl ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und einen ganzen Häuserkomplex ergriff. Das Feuer wüthete den ganzen Vormittag und hat auch die dortige Druckerei „Typografija“ vollkommen vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt.

t. Radic begibt sich wieder ins Ausland? Wie Jagreder Blätter zu berichten wissen, hat Radic beim Innenministerium um Ausstellung eines Reisepasses für sich und seine Familie für Oesterreich, Deutschland, Italien und die Schweiz angefragt. Oppositionelle Blätter betonen, daß Radic nach dem Sturze der ihm freundlichen Regierung wahrscheinlich wieder ins Ausland flüchten werde.

t. Anatole France. Aus Paris wird telegraphiert: Das Testament Anatole France's umfasst, wie bekannt wird, nur fünf Zeilen. Der Dichter hat sein ganzes Vermögen seiner Gattin und seinen engsten Familienangehörigen vermacht. Eine Gesamtausgabe der Werke Anatole France's ist für die nächste Zeit in Vorbereitung. Sie wird auch zwei nachgelassene Manuskripte des Dichters enthalten. Gestern nachmittags wurden die sterblichen Ueberreste Anatole France's in Tours in einen bleiernen Sarg gelegt, auf dem eine kleine Platte mit den wichtigsten Daten der Lebensgeschichte des Verstorbenen befestigt war. Die Leiche wird nach Paris gebracht, wo sie zur Schau gestellt werden soll.

t. Auch ein Scheidungsgrund. Ein interessanter Scheidungsprozeß fand dieser Tage in Wien statt. Ein gewesener Offizier, der jetzt die Stelle eines Privatbeamten bekleidet, forderte die Scheidung von seiner Frau, weil sie ihn verlassen hatte. Die Frau gab bei der Verhandlung an, daß sie zu ihren Eltern zurückgekehrt sei, weil sie keine eigene Wohnung hatten und er sie zwingen wollte, Mutter zu werden. Dies verweigerte sie aber mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage, da der Verdienst ihres Mannes nicht einmal für die täglichen Bedürfnisse ausreichte. Der Gerichtshof hat die Scheidung der Ehe ohne Schuld der Gatten ausgesprochen, trotzdem aber muß der Mann die Frau erhalten. Die Berufung des Mannes wurde abgewiesen und dieser Schiedspruch mit der wirtschaftlichen Lage motiviert. Wie viele Tausende könnten sich da auch scheiden lassen!

t. Der Fall Egebedi. Dieser Tage wurde der bekannte ungarische Gut- und Rennpferdebauer, der mehrfache Millionär Egebedi, in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Man dachte anfangs an Selbstmord, jedoch belastende Verdachtsmomente wiesen nach Budapest, wo der Schwiegersohn Egebedis Dr.

Frohreich mit seiner Familie in kümmerlichen Verhältnissen lebte. Diese Verdachtsmomente führten auch zur Verhaftung Dr. Frohreichs. Vergangenen Donnerstag hat nun der Verhaftete ein volles Geständnis abgelegt. Aus demselben entnehmen wir, daß Egebedi trotz seines Reichthums seinen Schwiegersohn sowie auch seinen übrigen Töchtern keinerlei größere Unterstüzungen gewährt hatte. Der Angeklagte sagte weiters aus, daß er am kritischen Tage zweimal bei seinem Schwiegervater war, das erstemal während des Nachmittages; er bat ihn, seine Familie, die jetzt in bitterster Not lebt, mit Geld zu unterstützen; seine Bitte wurde nicht erhört und er ging ununterrichteter Dinge weg. Gegen Mitternacht besuchte er das zweite Mal seinen Schwiegervater, ihm seine Bitte wiederholend. Egebedi war schon im Bette, soll aber, wie Dr. Frohreich ausfragt, aus dem Bette gesprungen sein und dann habe er Frohreich angefallen. Es entstand ein Ringen und im Laufe desselben habe Frohreich seinen Schwiegervater mit beiden Händen am Hals gepackt und gewürgt. Was nachher geschah sei, davon weiß Frohreich nichts. Dr. Frohreich war nach diesem Geständnis ohnmächtig zusammengebrochen und ganz in Schweiß gebadet. Die Untersuchungsrichter sollen in ihrer ganzen Praxis einen solchen Mörder noch nicht gesehen haben, der sich selbst mit Aufbietung seiner ganzen Kräfte das Geständnis abpreßt. Nun scheint eine neue Wendung in dieser Affäre eingetreten zu sein, und zwar insofern, als auch die Witwe Egebedis, die Frau Frohreichs und die Töchter Egebedis, die, wie man jetzt vermutet, von der geplanten Ermordung gewußt haben, enjollen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, und es wurden auch der Kreisarzt Dr. Geley und der Notar Bela Miks ihres Amtes enthoben, weil gegen beide der Verdacht vorliegt, daß sie vom ersten Augenblick an erlanten hatten, daß Egebedi einen Selbstmord verübt und daß Dr. Frohreich seinen Schwiegervater ermordet habe, ohne die Behörden sofort von ihren Wahrnehmungen in Kenntnis gesetzt zu haben. Der Mörder Egebedis, Dr. Frohreich, wurde vergangenes Donnerstag abends in Ketten in das Gefängnis der Debenburger Straßengewaltthätigkeit übergeführt. Der Mörder war vollkommen gebrochen.

t. Langenscheidt tödtlich verunglückt. Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober stieß der bekannte Verlagsbuchhändler Langenscheidt, von Waansee kommend, mit seinem Motorrad in einen Gemüselwagen. Langenscheidt war auf der Stelle tot. Eine mit ihm fahrende Dama kam mit einigen Hautabwürfungen glimpflich davon.

t. Akademie für vergleichendes Recht. In Genf hat sich eine internationale Akademie für vergleichendes Recht konstituiert, die an der Verbesserung der Gesetzgebung in den verschiedenen Ländern, speziell auf dem Gebiete des Privatrechtes, durch gegenwärtige Angleichung der Gesetze arbeiten will. Es wurden vier Gruppen gebildet, eine lateinische, eine anglo-amerikanische, eine für das Recht Zentral- und Nordeuropas und eine für orientalisches Recht.

t. Die höchste Radiostation der Welt. Französische Blättermeldungen zufolge wird auf dem Gipfel des Pic du Midi in den Pyrenäen im dortigen Observatorium eine drahtlose Telephonstation eingerichtet, die nach ihrer Fertigstellung im Laufe dieses Monats die Verbindung des Observatoriums mit der übrigen Welt herstellen wird. In 2877 Meter Höhe gelegen, wird diese Station die höchstgelegene Radiostation der Welt sein.

t. Ueberschwemmungskatastrophe in Indien. Zeitungsberichten aus London zufolge, sind durch die Ueberschwemmungen des Ganges und Jumna außerordentlich große Verwüstungen angerichtet worden. Die Ueberschwemmung kam mit solcher Heftigkeit und breitete sich über das dicht bevölkerte Land mit solcher Schnelle aus, daß Hunderte von Dörfern hinweggeschwemmt und ungeheure Bewüstungen an der Ernte und dem Viehstand angerichtet wurden. Zahlreiche Menschen kamen ums Leben. Eine Hungernot scheint für das kommende Jahr unermiðlich zu sein, wenn nicht sofort alle Hilfsmassnahmen getroffen werden.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 17. Oktober.

Ein großer Brand in Lajtersperl.

Gestern abends gegen 8 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr telephonisch verständigt, daß beim Besitzer Girstmahr in Lajtersperl das Wirtschaftsgebäude in Brand geraten sei. Binnen drei Minuten rückte der Land-Turbinen-Löschzug unter dem Kommando des Hauptmannes Hans Voller auf den Brandplatz ab und fand tatsächlich das bezeichnete Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen vor. Dank der unermüdblichen Tätigkeit der Feuerwehrleute konnte der Brand auf das Wirtschaftsgebäude beschränkt bleiben. Das Wohngebäude sowie die angrenzenden Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden. Im Wirtschaftsgebäude wurden auch die Möbel des Kaufmannes Bidmar aufbewahrt, welche unter Todesgefahr von mutigen Feuerwehrleuten den Flammen entzogen wurden. Ebenso wurde eine größere Menge von Spezialeartikeln gerettet. Auf dem Brandplatz erschien auch die Autoturbinspritze, die aber nicht mehr in Funktion zu treten brauchte. Die Feuerwehren von Studenci und Podreze trafen sofort nach der heimischen Wehr auf dem Brandplatz ein und trugen durch tatkräftige Unterstützung viel zur Beseitigung jeder weiteren Gefahr bei. Besonders der Feuerwehr von Studenci gebührt für ihre tollkühnen Vergungsarbeiten vollste Anerkennung. Die Löschaktion wurde durch den Wassermangel sehr erschwert. Vier Brunnen wurden vollständig geleert. Schließlich mußten sich die Feuerwehren mit Abräumungsarbeiten begnügen, da kein Wasser mehr vorhanden war, um das Feuer auf eine andere Art zu lokalisieren. Die Feuerwehr rückte um halb 3 Uhr früh nach Zurücklassung einer Brandwache wieder ein. Der Schaden ist sehr groß, da sämtliche Wintervorräte den Flammen zum Opfer fielen.

ten und der Besitzer nur teilweise durch Brandschadenversicherung gedeckt ist. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

m. Bürgermeisterwahl. Am Dienstag, den 21. d. M. findet um 18 Uhr abends im Magistratssaal die erste Sitzung des neuen Gemeinderates statt. Tagesordnung: Wahl des Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters sowie der übrigen Mitglieder des Stadtrates.

m. Das Leichenbegängnis Dr. Hofinas. Heute ist der Direktor der städtischen Leichenbestattungsanstalt, Herr Gerbac, nach Wien abgereist, um die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Dr. Hofina nach Maribor zu bewerkstelligen. Der Sarg mit den irdischen Ueberresten dürfte am Samstag vormittags in Maribor eintreffen, worauf der Leichnam im Bestial des „Kozdni dom“ aufgebahrt wird. Das Leichenbegängnis wird Montag nachmittags stattfinden. Vor dem Magistrat wird sich Bürgermeister Orkar vom verstorbenen Gemeinde- und Stadtrat verabschieden.

m. Evangelisches Sonntag den 10. d. M. findet der Gemeindegottesdienst in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags statt. Um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Kindergottesdienste.

m. Vom Priesterseminar. In den ersten Jahrgang des hiesigen Priesterseminars wurden im heurigen Jahre nur 11 Kandidaten aufgenommen (voriges Jahr nur 4). Wenn es noch einige Jahre so andauert, wird man bei uns bald von einem Priesterangel sprechen können.

m. Vom amerikanischen Kindererholungsheim in Selce. Am 10. November werden 10 arme, kränkliche Kinder aus Maribor, die einer Erholung am Meere bringend bedürfen, in das amerikanische Kindererholungsheim in Selce abgehoben. Die Kur dauert vier Wochen und wird den Kindern die beste Pflege und Nahrung zuteil. Die Kinder bekommen dort eine vollständige Kleidung, die den ärmeren beim Verlassen des Heimes beizubringen ist. Besuche und Aufnahme sind unverzüglich beim Stadtarzt, bei der Verwaltung des staatlichen Kindererholungsheimes oder beim Slowenischen Frauenverein einzureichen. Die Kur ist unentgeltlich, nur für die Reisekosten ist nach Möglichkeit ein Beitrag bis zu höchstens 100 Dinar zu leisten. In Betracht kommen auch Kinder aus der Umgebung von Maribor.

m. Wohltätigkeitskonzert für das „Armenheim“. Sonntag, den 19. d. M. vormittags konzertiert die Militärmusik im Stadtpark das letzte Mal in dieser Saison zugunsten der Wohnungshilfsaktion „Dom ubogla“ (Armenheim). Es bietet sich jedermann Gelegenheit, nebst künstlerischem Genuße mit einer kleinen Gabe auch zur Linderung der größten Wohnungsnot beizutragen.

m. Neuerungen auf dem Hauptbahnhof. Unser Hauptbahnhof erfährt im Laufe der letzten Jahre viele Neuerungen. Im Vorjahre wurde der ganze Bahnhof elektrifiziert und eine neue Vorrichtung zur Erzeugung von Leuchtgas für die Personenzugwagen eingebaut. Dieser Tage wird ein neuer Reinigungsapparat für die Waggons angeschafft.

Die rote Burg.

Der Roman eines Schriftstellers in Subotica von Wang Wang.

(Copyright: 1923 by Amy Wolfe, Leipzig.)

75) (Nachdruck verboten.)

„Ist das wirklich wahr?“ fragte sie mit schwerer Zärtlichkeit. „Ich bin dein Kind, dein kleines Kind, das du verloren, um das die schöne Frau da, die meine Mutter ist, immer geweint? Padre, Padre, bei dir soll ich sein? Immer bei dir und der Mutter und der schönen Donna Isabella — meiner Schwester?“

Der Conde küßte sein Kind leise auf die heiße Stirn. Marion, die Mietta jetzt in ihren Armen hielt, rührte sich nicht.

„Panno darf mich nun nicht mehr schlagen, nicht wahr?“ murmelte Mietta halb wie im Traum. „Der arme Panno — er konnte nicht anders — weil ich tanzen mußte.“

Ein Schluchzen, ein herzbrechendes Schluchzen aus der Ecke klang jetzt durch den Saal. Auf seinen Knien rutschte der Zigeuner herum. Niemand wehrte ihm. Er preßte das kleine Kleid des Kindes an seine Lippen, und heiße Tränen rannen ihm in den grauen Bart.

„Das hat Panno nicht gemollt“, schluchzte er. „Reich solltest du sein und glücklich, Panno hat dich davon, Panno ist schuld daran, aber

der Schuft, der Schurke, der uns alle betrog, der soll es mir bezahlen!“

Wid aufweinend stürzte er hinweg. Mietta lächelte leise vor sich hin.

„Du darfst Panno nichts tun, Padre“, flüsterte sie. „Er hat mich doch lieb gehabt.“

Der Conde nickte, während ihm die heißen Tränen über die Wangen liefen.

Mietta sah tröstend zu ihm auf, und ihr Haupt fester an Marions Brust legend, fragte sie, nur dem beiden verständlich, die in unaussprechlichem Jammer auf ihr Kind nieder saßen, das sie, wo es ihnen kaum geschenkt, schon wieder dahingeben sollten:

„Werdet Ihr auch immer beisammen bleiben, wenn ich nicht mehr bei Euch bin?“

„Du darfst nicht von uns gehen, Liebling“, schluchzte Marion verzweifelt auf.

„Du mußt nun immer bei Padre bleiben“, sprach das Kind wie gebietend. „Hörst du? Vor der heiligen Jungfrau hast du mich gesunden, weißt du noch? Die heilige Jungfrau will, daß ich komme, Ihr aber müßt gut miteinander sein — gut.“

Und die matten, zitternden Kinderhände, die plähten mit ihrer letzten, schwachen Kraft Don Miguels Hände in die seines Weibes hinein. Und die Hände, über die das sterbende Kind seine klaffen Finger hielt, die wagten sich nicht zu lösen.

Isabella, die sich an Clemens Herzen ausgeweiht, nieste jetzt leise nieder und barg das schöne Haupt in dem armseligen Mädchen's Schwelger's

Scheu schmeichelnd strich die Hand Miettas über das Haupt des schönen Mädchens, aber ihre Augen suchten noch einmal Rolf von Keedern, der in tiefer Ergriffenheit abseits stand und mit bangem Auge gewahrte, wie tiefe Schatten sich auf die Kinderstirn senkten.

Ihre Augen winkten ihm. Da trat er erschüttert näher. Und Mietta lächelte ihm zu, so süß und heimlich, daß er es nie vergaß, und ihre Kinderstimme koste ihn:

„Er war immer so gut zu mir, Padre. Ich habe ihn so lieb gehabt.“

Der Conde drückte Keederns Hand. Der beugte sich zärtlich über die blasse Kinderstirn, und lind, wie zum Segen, lag seine Rechte auf Miettas Haupt.

Dann sagte er Gisebert unter dem Arm und lautlos verließen sie mit Clemens das Haus.

Miettas Blide hatten Keedern sehnsüchtig verfolgt. Nun quoll ein zitternder Seufzer aus ihrer Brust. Noch einmal irrten ihre Augen zu Vater und Mutter in heiserer Liebe und Zärtlichkeit empor, dann legten sich die langen, schwarzen Wimpern wie Schatten über die kindlichen Wangen.

In qualvoller Angst sah Marion zu ihrem Gatten auf. Er wollte ihr beruhigend zuwinkeln, aber er konnte es nicht. Ihre beiden Hände umklammerten fest, als wollten sie nimmer davon lassen, die Finger einer Toten.

Als in den Saal mit den prangenden Blumen und zahllosen Lichtern die Priester

traten, dem armen, kleinen Kinde die letzte Begleichung zu reichen, da war Miettas Seele bereits zu jenen lichten Höhen entschwebt, nach denen sie sich so oft gesehnt, wenn Panno sie schlug.

Der Mond stand noch immer mit silbernem Gleifen über Granada. Die „rote Burg“ aber hob sich in Buntfeuer wie ein Flammennmal in die Nacht.

Der Conde und sein Weib hielten Totenwacht am Lager ihres Kindes. Wortlos, in tränenlosem Schmerz knieten sie an dem letzten Lager Miettas, über das Isabella die kostlichsten Blumen gestreut hatte.

Erst als der Morgen über Granada heraufdämmerte, erhob sich Marion. Etwas Starres, Hartes war in ihrem Blick, eine trostlose Verzweiflung. Sie trat hinaus auf die Terrasse und der Conde folgte ihr schweigend.

Eine Weile standen sie sich wie in dumpfer Betäubung gegenüber, dann sagte Don Miguel gequält:

„Soll unsere arme, kleine Grazia vergeblich gebeten haben, Mariona? Soll sie vergeblich für die Sünden ihrer Eltern gestorben sein?“

Unsicher flatterten die Augen der Frau mit dem todblaffen Gesicht zu ihm auf.

„Zu viel liegt zwischen uns, Miguel“, wehrte sie. „Daß mir Zeit, nur ein paar Tage, bis mir das Kind zur letzten Ruhe gebettet. Dann ziehe ich wieder, eine Heimatlose, durch die Welt und du wirst mit der Zeit ertragen lernen, was die Schwere auferlegt ist.“

Der Zeppelin in Amerika.

„Z. R. 3“ über dem amerikanischen Festlande. — Fieberhafte Erregung und ungeheure Menschenansammlungen in Newyork. — Verkehrsstörungen. — Tumultöse Begeisterung beim Sichtbarwerden des Zeppelins. — Die Landung in Lakehurst.

Berlin, 16. Oktober. Aus Newyork wird dem „8-Uhr-Abendblatt“ gemeldet: Das Zeppelin-Fieber, das Newyork seit dem Abflug des Luftschiffes ergriffen hatte, erreichte gestern seinen Höhepunkt. Nicht nur in den Redaktionen der Zeitungen und bei den Marinenehörden machte man die Nacht durch, auch in vielen Klubs machten die Menschen, die den Zeppelin jede Minute über den Wolkenstragern der Riesentadt erwarteten.

Schon mitten in der Nacht jagten die Filmgesellschaften ihre Operateure in Motorbooten nach dem Meere hinaus, in der Richtung, woher man das Schiff erwartete. Die großen Zeitungen entsandten ganze Heere von Reportern und ganze Flotillen nach Nordosten in die Richtung von Boston. Eine fieberhafte Erregung ergriff die Stadt. Während der ganzen Nacht leuchtete ein Riesentransparent vom „Times“-Building herunter und teilte in elektrischer Flammenschrift die neuesten Meldungen über den Standort mit. Radiolautsprecher brüllten den Wortlaut der Funkdepechen in die leuchtende Nacht hinaus und Riesenschirmwerfer suchten am finsternen Himmel nach dem Zeppelin, der sich noch tausend Meilen weit von der vor Erregung zitternden Stadt befand. Am frühen Morgen bedeckte ein leichter Nebel die große Stadt vom Hudson bis zum East River. Man fürchtete bereits, daß die Sensation des Tages an der Unsichtbarkeit des Schiffes scheitern würde.

Aber dann löste sich das Wetter rasch auf und gegen 6 Uhr verjagte ein leichter Windstoß die letzten Wolken. Da setzte sich ganz Newyork in Bewegung. Ströme von Autos rasten dem Zeppelin entgegen, Hunderttausende bevölkerten Battery-Parl und die Parl anlagen in der inneren Stadt, wo man die Möglichkeit hatte, das Schiff besser zu sehen, als aus den Straßenschluchten der City. Inzwischen hatte „Z. R. 3“ bereits Boston überflogen und um halb 8 Uhr wurde er in der nächsten Nähe von Newyork gesichtet. Schlagartig lebten sich alle Fenster und Dächer der großen Wolkenkratzer und die Riesenschiffe, die zum Himmel starteten und sich die Augen nach dem Erwarteten ausfanden. Alle Dächer waren schwarz von Menschen. Die großen Geschäftshäuser der City hatten das Sternennamen gehißt und einige sogar daneben die schwarz-rot-goldene Fahne, die man bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in Newyork sah. Ueberhaupt war Deutschland heute, wo Zeppelin und Anleihe das Tagesgespräch aller bildeten, Trumpf. Unten in den Schluchten des Broadway und der großen Avenuen wurde unterdessen der Polizeidienst verstärkt, da man sich auf alle Fälle vor Unfällen bei der kommenden Ansammlung schützen wollte. Einige große Zeitungen waren auf den Einfall gekommen, auf den Dächern ihrer Gebäude Musikkapellen aufzustellen. Gleichzeitig stiegen vom nahen Fluglager 20 Flugzeuge der U. S. A. nach auf und kreuzten über der Stadt, während fünf andere in der Richtung auf Boston dem Zeppelin entgegenflogen.

Plötzlich krachte ein Schuß aus Fort Thibden, vom Woolworthgebäude ertönten, weit hin hallend, durch Lautsprecher verstärkt, Trompetensignale, und das Schmettern der

Musikpellen verriet, daß der Zeppelin gesichtet war. Die Lautsprecher der großen Zeitungen und der großen Warenhäuser krüllten durcheinander, und nun stürzte es aus allen Häusern auf die Straße. Im Nu waren die breiten Dämme schwarz von Menschen. Vergebens versuchten die Schutzleute, den Verkehr wieder in Gang zu bringen. In endloser Reihe stockte die Auffahrt der Autos und an sämtlichen Kreuzungspunkten war kein Durchkommen.

Und dann kam er. Es war 10 Uhr, als er über die Freiheitsstatue hinwegfuhr. Für einen Augenblick war es ganz ruhig. In langamer Fahrt überstieg dann das silbrig glänzende schlanke Luftschiff die Stadt. Die Flugzeuge waren zurückgeblieben und näherten sich wie ein Schwarm Vögel, der einem großen Adler nachfliegt. Dann aber begann Newyork zu rufen. Es war das tumultöse Rufen einer Millionenstadt, die sich bewußt war, einen historischen Augenblick zu erleben. Hunderttausende Arme winkten aus den Fenstern. Auf den Straßen flogen die Hüte in die Luft, die Riesendampfer auf dem Hudson, allen Nationen gehörig, ließen die Flaggen hochgehen, und alle Sirenen brüllten, alles überhörend, dem Zeppelin den Willkommgruß entgegen.

Die Landung in Lakehurst.

Unter unbeschreiblichem Eufhusiasmus landete der Zeppelin in Lakehurst. In ruhigem, mühelosem Fluge kam „Z. R. 3“ heran. Doktor Edener am Steuer lächelte, die Mannschaft strahlte. Fiebernd vor Erwartung schaute die Menge, wie der weiße Riesenvogel sich langsam von 2500 Fuß bis auf 400 Fuß senkte. Dann aber brausten nicht endenwollende Hochrufe zum Luftschiff empor, das durch dreimalige Senkung der Spitze für die Begrüßung dankte. 18 Minuten dauerte das ganze Landungsmanöver. Im spitzen Winkel senkte sich das Vorderende des Luftschiffes. „Z. R. 3“ scheint herabzinken zu wollen, doch schon verlangsamt sich die Bewegung. Das Hinterteil des Schiffes senkt sich und „Z. R. 3“ fährt wieder in der Gleichgewichtslage. Mit außerordentlicher Sorgfalt das Schiff lenkend, wiederholt Dr. Edener das Manöver einigemal. Plötzlich ist „Z. R. 3“ im Dunst wie verschwunden. Lange Sekunden folgen. Nun taucht er wieder auf. Er ist noch etwa fünf Kilometer von der Halle entfernt. Das Schiff scheint in der Luft zu hängen, so bewegungslos steht es im blauen Dunst. Auf einmal erfolgt eine Wendung nach vorne, und nun geht es in geradem Flug auf die Halle zu. Das Manöver ist so exakt ausgeführt, daß fast 300 Meter vom Ostende der Halle das Schiff den Boden erreicht und die Haltemannschaften die Taue fassen können. Als die Gondel fünf Fuß vom Boden entfernt war, sprang Kapitän Klein, der künftige Führer des Schiffes, herunter, indem er durch ein Fenster kletterte. Durch das Fenster konnte man Dr. Edener sehen, vor Freude lächelnd. Nun strömt die Haltemannschaft herbei, klettert auf Leitern an den Gondeln empor und befestigt zehn Haltetaue. Dann steigen die amerikanischen Offiziere aus. „Es war eine herrliche Fahrt“, erklärte Kapitän Steele beim Verlassen des Schiffes.

Nachrichten aus Csehe.

c. Personalnachricht. Am Staatsgymnasium in Csehe wurde als Fachlehrer für Mathematik und Physik Herr J. Medves, vorher Fachlehrer in Idrija, ernannt.

c. Achtung vor der Taschendiebin! Eine Taschendiebin hat sich am Marktplatz in Csehe eingefunden. Vergangenen Dienstag entwendete sie einer gewissen Anna Jeretin aus der Tasche 160 Dinar und verschwand spurlos. Die Polizei ist bemüht, den unheimlichen Gast auszuforschen.

c. Wochenanweis über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Csehe. In der Zeit vom 5. bis 12. Oktober wurden folgende ansteckende Krankheiten gemeldet: Scharlach neuerkrankt 2, verbleiben 4; Rotlauf neuerkrankt 1.

c. Ein empfehlenswerter Klavierspieler. Der im Café „Europa“ engagierte Klavierspieler R. S. aus Wien geriet mit seinem Paellmeister in einen Streit. In betrunkenem Zustande ging R. S. mit einer Siphonflasche auf den Kapellmeister los, so daß die Polizei einhreiten und ihn festnehmen mußte. In der Polizeiwachstube benahm er sich sehr resistent. Wie verlautet, wollte er aus Csehe, wo er größere Schulden haben soll, unbedenktlich verschwinden, was ihm also nicht mehr gelingen konnte.

c. Künstlerische Konzerte. Am 16. d. M. finden im hiesigen Café „Zentral“ künstlerische Konzerte der Kapelle des bekannten Virtuosen Kessel-Müller statt. Die künstlerischen Vorträge beginnen täglich um 20 Uhr abends. Das beliebte Orchester obliegt in der Tat in bewundernswerter Weise seiner Aufgabe. Besonders der Violinvirtuose Kessel-Müller erwarb sich schon in den ersten Tagen die Sympathien unseres Publikums.

Kino.

I. Turq-Kino. Der wunderschöne Film „Prater“, über den wir schon erschöpfend berichtet haben, übt eine starke Anziehungskraft aus. Fast bei jeder Vorstellung ist das Kino ausverkauft. Da das Interesse noch immer ein sehr reges ist, wird empfohlen, sich die Eintrittskarten im Vorverkauf zu sichern, um sich die Gelegenheit, diesen herrlichen Film zu sehen, nicht entgehen zu lassen. Der Film läuft am Sonntag das letzte Mal und kann seine Spielbauer nicht verlängert werden.

I. Stadt-Kino. „Die Puppe des Maharadscha“, ein erstklassiger Prachtfilm in 5 Akten, in der Hauptrolle Carmen Cartellieri, Benno Smytt, Eugen Neufeld und Schimpanse Consul 2, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt. Carmen Cartellieri, der berühmteste weibliche Filmstar Italiens, und ihr Partner Benno Smytt hatten kürzlich Gelegenheit, Zeuge des stürmischen Beifalles zu sein, den ihr letzter großer Film „Die Puppe des Maharadscha“ anlässlich seiner Uraufführung in Berlin erntete. Dieser Film wird in Berlin vielfach als der beste Cartellieri-Film bezeichnet, den man in der letzten Saison zu sehen bekam. Dieses Urteil ist um so bemerkenswerter, als Ladislaus Tuszynski, der große Filmregisseur, diesen Film in Szene setzte und damit der ganzen Welt einen Beweis seines großen Könnens lieferte. Das Stadt-Kino läßt diesen großen Kunstfilm ab Freitag den 17. d. bis einschließlich Montag den 20. d. zur Vorführung gelangen und dürfte damit voraussichtlich einen großen Erfolg erzielen.

Der Apparat wird elektrisch betrieben und saugt den Staub und sonstige Abfälle ein, wodurch eine viel größere Reinlichkeit erzielt wird als beim bisherigen System der Reinigung. Es wäre nur noch zu wünschen, daß das Bahnhofgebäude selbst durch Zubauen den neuen Verhältnissen entsprechend zu einer wirklichen Grenzstation gemacht wird.

m. Kinderbeschütz und Kinderheim. Die Verwaltung des staatlichen Kinderheimes erucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die Verwaltung des staatlichen Kinderheimes in Maribor, Strojnjajeva ulica 26, erhält täglich Zuschriften von Privatpersonen, Körperschaften und Amtsstellen aus der Umgebung betreffs des Kinderbeschützes, da das staatliche Kinderheim mit dem Kinderbeschützskreisante bezw. mit dem Sekretariat des städtischen Kinder- und Jugendbeschützes verwechselt wird. Das Kreisamt wurde schon vor längerer Zeit aufgelassen, das Sekretariat des Kinder- und Jugendbeschützes aber amtiert jeden Mittwoch und Samstag nachmittags in der Samostanska ulica 10 und ist ein vom staatlichen Kinderheime ganz getrenntes Institut. Das Kinderheim ist nur zur Ausnahme und Erziehung von Kindern, die im Amtswege dem Heime übergeben werden, bestimmt. Vorläufig sind sämtliche im Kostenvoranschläge vorgesehenen Stellen besetzt und können weitere Aufnahmen nur ausnahmeweise in dringenden Fällen für kurze Zeit erfolgen.

m. Kartenververkauf für das Konzert des Gesangsvereines „Sjubljanski Zvon“ bei Jota Brisnik, Slovenska ulica. Das Konzert findet am Montag, den 20. d. M. um 20 Uhr abends im Gijazale statt, woran wir alle unsere Leser aufmerksam machen.

m. Die Flucht aus dem Spital. Das wachsame Auge des Gehezes hat vor nicht langer Zeit drei „Nachtstimmeterlinge“ unserer Stadt eingefangen und einer gewissen Abteilung des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses eingeliefert, wo sie von ihrem Leiden geholt werden sollten. Die drei Grazien, Anna Pangerl aus Maribor, Anna Pele aus Orhovac und Paula Dobaj aus Jg. Kungota, gefiel die staatliche Obfsorge scheinbar nicht besonders, weswegen sie gemeinschaftlich ihre Erlaubnis das Spital verlassen, um nicht mehr dorthin zurückzukehren. Alle drei suchten wahrscheinlich in die Umgebung, um ihr „Geschäft“ ungestört ausüben zu können.

m. Verloren. Eine Dame verlor gestern abends auf dem Wege vom Hauptbahnhof bis zur Sodna ulica ein goldenes Medaillon mit einem Diamanten und dem Monogramm A. J. Der ehrliche Finder möge das Medaillon in der Redaktion unserer Blatts gegen eine entsprechende Belohnung abgeben.

m. Kleine Polizeichronik. Von gestern auf heute wurden beim hiesigen Polizeikommissariat 11 Anzeigen erstattet, und zwar: Ein Diebstahl, ein Diebstahlverdacht, eine Uebertretung der Sperrstunde, drei Uebertretungen der Straßenpolizeilichen Vorschriften, vier Verlustanmeldungen und ein anderer Bericht. Im Laufe der Nacht und des heutigen Tages wurde keine Verhaftung vorgenommen.

m. Vom serbokroatischen Sprachkurs. Der Unterricht für Anfänger, das sind solche Teilnehmer, die weder der slowenischen, noch der serbokroatischen Sprache mächtig sind, findet Mittwoch und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends, der Unterricht für Vorgeschriftene, das sind jene, die die slowenische Sprache vollkommen beherrschen, oder solche, die der serbokroatischen Sprache etwas mächtig sind, findet Montag und Donnerstag abends von 7 bis 9 Uhr jedesmal im Lehrsaale der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat, Maribor, Dragova ulica 4, statt. Einschreibungen für beide Kurse werden nur mehr kurze Zeit vorgenommen, und zwar im Schreibmaschinenloch Ant. Rud. Legat, Maribor, n u r Slovanska ulica 7. Telefon 100. Keine Filiale! 10031

* Grand-Restaurant Hotel Meron beim Hauptbahnhof. Täglich ab 19 Uhr... 9738

* Hotel Halbmidl. Heute Samstag Konzert bis 24 Uhr des Quartetts Richter. Hausgemachte Blut- und Leberwürste. 10056

* Gasthaus Nuzik, Novovs. Sonntag den 19. d. Weinlesefest mit verschiedenen Belustigungen. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Es wird auch neuer Weinmost aus- geschent (Kuhländer). 10041

Besuchet die Kunst-Ausstellung im Kasino-Saale! Geöffnet täglich von 9 bis 16 Uhr.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.
Freitag den 17. Oktober um halb 20 Uhr: „Carmen“, Ab. B.
Samstag den 19. Oktober: „Der Abgeordnete“, Ab. A.
Sonntag den 20. Oktober: „Mamsell Mitouche“, Ab. C.

Vereinsnachrichten.

b. Der Arbeitergesangsverein „Frohinn“ veranstaltet am Samstag den 18. Oktober abends um 7 Uhr in Herrn Senecas Saal in Studenci einen Familienabend mit Gesang, Musik und Tanz. Vorgetragen werden slowenische und deutsche Volkslieder. Der Eintritt ist nur mit 5 Dinar ohne jeder andere Leistung festgesetzt. Ein zahlreicher Besuch seitens der P. T. Mitglieder und Freunde des Vereines ist erwünscht. 10023

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen im Manufaktur-Geschäfte Gosposka ulica 17. 10033

Zucker

Prima Ostjck
Würfel D.14-50
Kristall „13“
in der Filiale
Julio Meini,
Gosposka ulica 7.
10063

Gelegenheits-Verkauf von

Auto-Pneumatik! 9958
2 Stück Michelin Cable 935 mal 135 a Din. 2550
4 „ „ „ 895 „ 135 „ „ 2500
8 „ Dunlop Luftschläuche 935 mal 135 „ „ 300
5 „ Dunlop Luftschläuche 895 mal 135 „ „ 295

Einwandfreie neue Ware aus Gefälligkeit bei Moriz Dadien, Mechaniker, Maribor, Veitrijnska ulica 18. 10059

Es wird aufgenommen ein
Ungeestelter der Kurz-, Wirt- und Galanterie-warenbranche und ein
Lehrjunge
aus gutem Hause mit guter Schulbildung bei
Martina & Strauß, Maribor.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Herb- und Wager... aus wasserdichten Leinen in jeder Größe bei Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13. 9849

Wein! Alle Weintrauben können abgeerntet werden. Abr. Bero. 9993

Sallo! Samstag den 18. Oktober **Bad und Bratendelschmaus** mit Konzert im Gasthause „Linhartov dvor“, Trzaska cesta. — Neueste billige Preise. Verkauerte Polzeitsunde. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber: Feduit. 10054

Realitäten

Wohnung im Orte Kamnica (Gemeinde) bei Maribor, Haus, Wirtschaftsgebäude, Acker, Wiese, Wald (der Wald eventuell allein), sofort zu verkaufen. Anfr. Maribor, Mitziška cesta 18/1. 10045

Zu verkaufen

Neuer Traktor, 9 Jahre alt, garantiert fehlerfrei, außerordentlich fromm, wird samt elegantem Waggwagen verkauft. Schriftliche Anträge sind zu richten unter „Traktor“ an die Bero. 9719

Herrenkleider, fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. Sodna ulica 2, Parterre. 9994

Gut erhaltener Winter-Reglan preiswert zu verkaufen. Abr. in der Bero. 9945

Weinfässer, 1240, 1140, 990, 740, 730, 640, 280 und 136 Liter Inhalt, verkauft Hochmüller, Maribor, Stritarjeva ul. 5 (Perkovastraße). 10017

Salongarnitur aus gebogenem Mahagoni, mit Plüsch überzogen, wie neu, bestehend aus 2 Lehnsesseln, 2 Sesselstühlen, 1 Sofa, 1 rundem Tisch mit geschliffener Kristallplatte und 1 Krugenteppich (Maschinenknüpfer), 280 breit, 380 lang, zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 4 Uhr nachmittags Ciril Medvedev ulica 22/1, rechts. 10008

Herrenüberzieher, Herrenanzüge, Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Tanzkleider, Schuhe, Jumper, Teppich, Handarbeiten, Oflenschirm, Mollaservice, Vasen, Silberaufsatz, Silbergegenstände, Etageren, Bücherkasten, Koffhaarmatratze, Bett mit Einjah, Lampen, kleine Tischchen, Karajesen und Verschiedenes wegen Ueberflutung billigst. Aleksandrova cesta 19/1, links a. Gang. 10024

Kreuz mit Glasür, Kleiderkasten, Kommode, Schreibtisch, „Diplomat“, und Verticim-Haandlase preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero. 10031

Ein Bett samt Matratze zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova cesta Nr. 23, Kohlenhandlung. 10009

Wohnzimmer mit 4 Fauteuil 1400, Leberstiel 120, harter Zimmertisch 180, Truhenkasten 300, großer Wandspiegel, Ottomane, Kleiderkasten und Betten, Saubladelasten 200, Speisestaken mit Glasaufsatz 180, Toilette-Spiegel und and. Anfr. Rotovžlita 8/1, links. 10053

Gummischlauch, neu, 30 Meter lang, 32 Millimeter innere Weite, 6 Millim. Wandst., billigst zu verkaufen. Anfr. Keiser, Petre, Telephon 155. 10082

Zwei reinrassige, vor kurzem prämierte, 8 Monate alte **Windhunde** preiswert zu verkaufen. Mit Stammbaum (die Eltern sind viermal prämiert worden). Sodna ul. 25/2. 10043

Verschiedene Auto-Bestandteile und Anstrüstungsgegenstände sowie Werkzeuge billigst zu verkaufen. Villa Pirch, Tomšičeva ulica 12 (Kotloščinogalce), Telephon 123. 10048

Hüte, Krügen, Kleider, Uhren, Nachtasten, Tisch, Tafelbesteck, Einfielbegläser. Slomšlov trg 13. 10052

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne. M. Neger, Uhrmacher. 5592

Geschäftswagen, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Anfr. Kowat, Papierhandlung, Gosposka ulica. 10050

Größeres Heizzeug, gebraucht, jedoch gut erhalten, für zitiere Realklasse, gesucht. Anträge unter „Heizzeug“ an die Bero. 10075

Zu vermieten

Möbliertes, sonniges Zimmer m. elektr. Beleuchtung bis 1. November zu vermieten. Adresse in der Bero. 10072

Ein möbliertes Zimmer, elektrisch Licht, sep. Eingang, Sessel, zu vermieten. Frankovanova cesta 20/1, Tür 7. 10060

Zu mieten gesucht

Bürolokal, Bahnhofnähe, zu mieten gesucht. Anträge unter „Postfach 30“, Maribor. 10052

Suche 1 oder 2 möblierte Zimmer. Unter „Zimmer 200“ an die Bero. 10049

Stellengesuche

Fraulein mit absolviertem Buchhaltungskurs wünscht als Praktikantin in einem Büro unterzukommen. Anträge u. „Strebtam 200“ an die Bero. 10058

Ehepaar sucht Hausmeisterposten mit Wohnung. Unt. Nr. 10010“ an die Bero. 10010

Wamsell der Damenschneiderei sucht Stelle, wünschlich mit Kost und Wohnung. Anträge unter „Wamsell“ an die Bero. 10069

Ehepaar ohne Kinder sucht Hausmeisterposten. Koroska cesta 21, Valentan. 10077

Buchhalter = Bilanzist, vollkommen selbständig, der Korrespondenz in slowenischer, serbisch-croatischer und deutscher Sprache mächtig, in „Ten Kontorarbeiten“ versiert, sucht passende Anstellung in einem Industrieunternehmen. Antritt sofort. Gefäll. Anträge an die Verwaltung u. „Buchhalter 80“. 10064

Offene Stellen

Erzieherin, erfahren, gewissenhaft, mit perfekter Kenntnis der deutschen Sprache, Klavierbegleitung, mit Jahreszeugnissen, wird zu 2 Kindern von 5 und 12 Jahren für sofort oder baldmöglichst nach Zagreb gesucht. Kenntnisse der französischen Sprache sehr erwünscht. Anträge sind zu richten an Mäwek, Zagreb, Galeva ulica 49, 2. Stod. 9891

Verkäufer der Kurz- und Modewarenbranche wird sofort für Engros-Abteilung aufgenommen. Offerte an C. Büdelsfeldt, Maribor, Gosposka ul. 6. 10080

Anständige Köchin, die selbständig kocht und häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Wo, sagt die Bero. 10071

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen bei Schneidermeister Bosnjak, Korosceva ul. 2. 10047

Suche kapitalstärkigen Pächter für größere Landwirtschaft. Näheres mündlich. Anträge an die Bero. unter „Pächter“. 10068

2 Fraulein für Nachtschicht werden gegen fixen Gehalt aufgenommen. Pod mostom 12. 10067

Für die Vormittagsstunden wird eine arbeitswillige **Bedienerin** aufgenommen. Gregorčičeva ulica 20, Dr. Keiner. 10061

Hotel Halbwidl, Maribor.

Heute Hausgemachte Blut- u. Leberwurst. Samstag 18. Okt.: Quartett Richter.

Sonntag, den 18. Oktober um 18 Uhr in sämtlichen Räumlichkeiten des Gasthauses „Starl koroški kolodvor“ (Coinik) Tvorinska cesta

großes Weinlesefest.

Um zahlreichen Besuch bittet die Gastgeberin. 10016

Eine Bürokräft welche in Buchhaltung und deutscher Korrespondenz (Maschinenschrift) gut versiert ist wird aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüche an die Firma Makso Büchler, Textil, Dfjek, 1. Bez., Zupanijska ulica 15. 10079

Im Damenfrisier-Salon Mitzi Schrabl

Maribor, Gosposka ulica Nr. 11. ist eine tüchtige Friseurin eingetroffen und empfiehlt sich den D. T. Damen zur Haarpflege wie Frisieren, Ondulieren, Kopfwaschen, Haarfarben, mit Benna u. allen anderen Sachen, Maniküren etc. 9820

Auch werden sämtliche Haararbeiten solidest ausgeführt

VOLLKOMMEN RENOVIERTE

Kanzleiräume

im Zentrum der Stadt, bestehend aus 3 Zimmern, elektrisch installiert sind um Endgeld eines mäßigen Teiles der Renovierungskosten sofort abzutreten. Gef. Anfragen an die Verwaltung. 9928

Die Stadtgemeinde Maribor

gibt geziemend Nachricht, daß ihr verdienter Gemeinde- und Stadtrat Herr

DR. FRAN ROSINA

Advokat, Vorsitzender der Posojilnica in Maribor usw. usw. am 15. Oktober 1924 in Wien verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 20. Oktober 1924 um 16 Uhr vom Narodni dom in Maribor aus auf den städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Maribor, am 17. Oktober 1924.

Ehre seinem Andenken!

10078